

Beobachtungen aus der Vogelwelt des westlichen Eiderstedts.

Stare und Kiebitze als Wintergäste.

Seit den milden Wintern der letzten Jahre ist es auffällig, daß die Stare und Kiebitze erheblich später als in früheren Jahren ihre Reise nach dem Süden antreten. Während der letzten drei Jahre konnten diese Vögel noch bis Anfang Dezember im hiesigen Standort beobachtet werden. Im verflossenen Jahr verschwanden die letzten Kiebitze erst einige Tage nach Einbruch der Kältewelle, also wenige Tage vor Weihnachten, während die Stare noch in kleinen Scharen am Ort blieben. So konnte man die Vögel in schneebedeckter Flur wiederholt antreffen. Bei dem harten Winterwetter und dem sich damit einstellenden Futtermangel, näherten sich die Vögel den menschlichen Behausungen und wurden dort recht zutraulich. In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr war z. B. eine Schar von 15 Staren ständig zu Gast bei der Abfütterung eines hiesigen Hühnerbestandes. Sogar deren Behausung diente ihr als Obdach. Gleich den Hühnern krochen sie durchs Hühnerloch ins Nachtquartier. Dabei hatte einer der Vögel recht herzliche Freundschaft mit einem Huhn geschlossen, die darin ihren eigenartigen Ausdruck fand, daß der Star Nacht für Nacht auf dem Rücken der Henne ruhte.

Die Pfeifente — ein Durchzügler an unserer Küste — war in den Monaten Oktober und November in außergewöhnlich großer Zahl an der Küste Eiderstedts sowie an der Westküste allgemein angefallen. Seit einigen Jahren wurden solche reichen Bestände hier nicht mehr beobachtet. (Einem hiesigen Jäger gelang es, mit zwei Schüssen — Schrotladung — nicht weniger als 13 Pfeifenten, auch Schminken genannt, zu erlegen). Etwa 14 Tage vor Einbruch der Kältewelle waren die Pfeifenten plötzlich wie weggeblasen. Die Witterung der kommenden Kälte hat sie aller Wahrscheinlichkeit nach zum Aufbruch nach südlicheren Gestaden veranlaßt. Ähnliche Beobachtungen, die wahrscheinlich auch mit dem Wetter zusammenhängen, konnten ebenfalls an der Wildganz gemacht werden. Schon Anfang November war an der Eiderstedter Küste wiederholt die Ankunft der Wildgans festzustellen. Bei dem gelinden vorwinterlichen Wetter waren die Gänse aber bald nach dem ersten Einfall vollends verschwunden. Mit dem Beginn des Frostwetters im Monat Dezember war der Vogel jedoch wieder stark vertreten. Wahrscheinlich hat das gelinde Wetter ihn zu einer zeitweiligen Rückkehr nach dem Norden veranlaßt.

Dreilandenkoog, den 14. 1. 1939.

R. Lilienthal.